

ETH eröffnet ein Zentrum für Klimamodelle

Den Blick in die Zukunft schärfen

bt. Am Dienstagnachmittag ist an der ETH Zürich ein neues Kompetenzzentrum eröffnet worden, das sich vor allem mit der Weiterentwicklung von Klimamodellen befasst. Es soll neben dem Oeschger Centre for Climate Change Research der Universität Bern zu einem zweiten Schwerpunkt der Klimawissenschaften in der Schweiz werden. Während das Berner Zentrum sich vorwiegend mit Rekonstruktionen des Klimas der Vergangenheit sowohl in den letzten Jahrhunderttausenden wie auch seit dem Mittelalter befasst, soll es in Zürich aber um die Modellierung gehen, wie Christoph Schär vom Department Umweltwissenschaften der ETHZ als Vorsitzender des neuen Zentrums erklärt. Je besser und ausgefeilter die Computermodelle sind, mit denen die ungezählten Regelkreise in Atmosphäre und Ozeanen, in der Biosphäre und der Geosphäre beschrieben werden, die das Klima beeinflussen, umso genauer und verlässlicher werden auch die Prognosen für die Zukunft. Dass im Rahmen der Bemühungen zur Bekämpfung und zur Bewältigung der erwarteten Klimaerwärmung gute Modellaussagen über die Zukunft von entscheidender Bedeutung sind, muss nicht mehr betont werden.

Das im Auditorium Maximum der ETH an einer öffentlichen Feier aus der Taufe gehobene «Centre for Climate Systems Modeling» (C2SM) hat man sich allerdings nicht als grosses Institut vorzustellen, auch wenn es für die ganze Schweiz Bedeutung haben soll. Vielmehr handelt es sich um eine Art Zusammenschluss von knapp zwei Dutzend Wissenschaftlern der ETH Zürich, des Bundesamtes für Meteorologie (Meteo Schweiz), der Empa und von Agroscope Reckenholz-Tänikon. Viele von ihnen haben sich bereits seit längerem auch international als Klimawissenschaftler einen Namen gemacht. Den zentralen Kern des C2SM, dem ein Jahresbudget von 660 000 Franken zur Verfügung steht, sollen jedoch einige wenige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus einem wissenschaftlich-technischen Umfeld bilden. Sie werden durch eine Geschäftsleitung geführt. Ihre Aufgabe wird vor allem sein, die das Klima beeinflussenden Regelkreise, und was man neu über diese erfährt, in Zusammenarbeit mit den Experten in geeigneter vereinfachter Form in die zum Einsatz kommenden Computermodelle einfließen zu lassen. Diese will man dann auf schnellen Rechnern – gedacht wird insbesondere an jenen in Manno bei Lugano – laufen lassen.